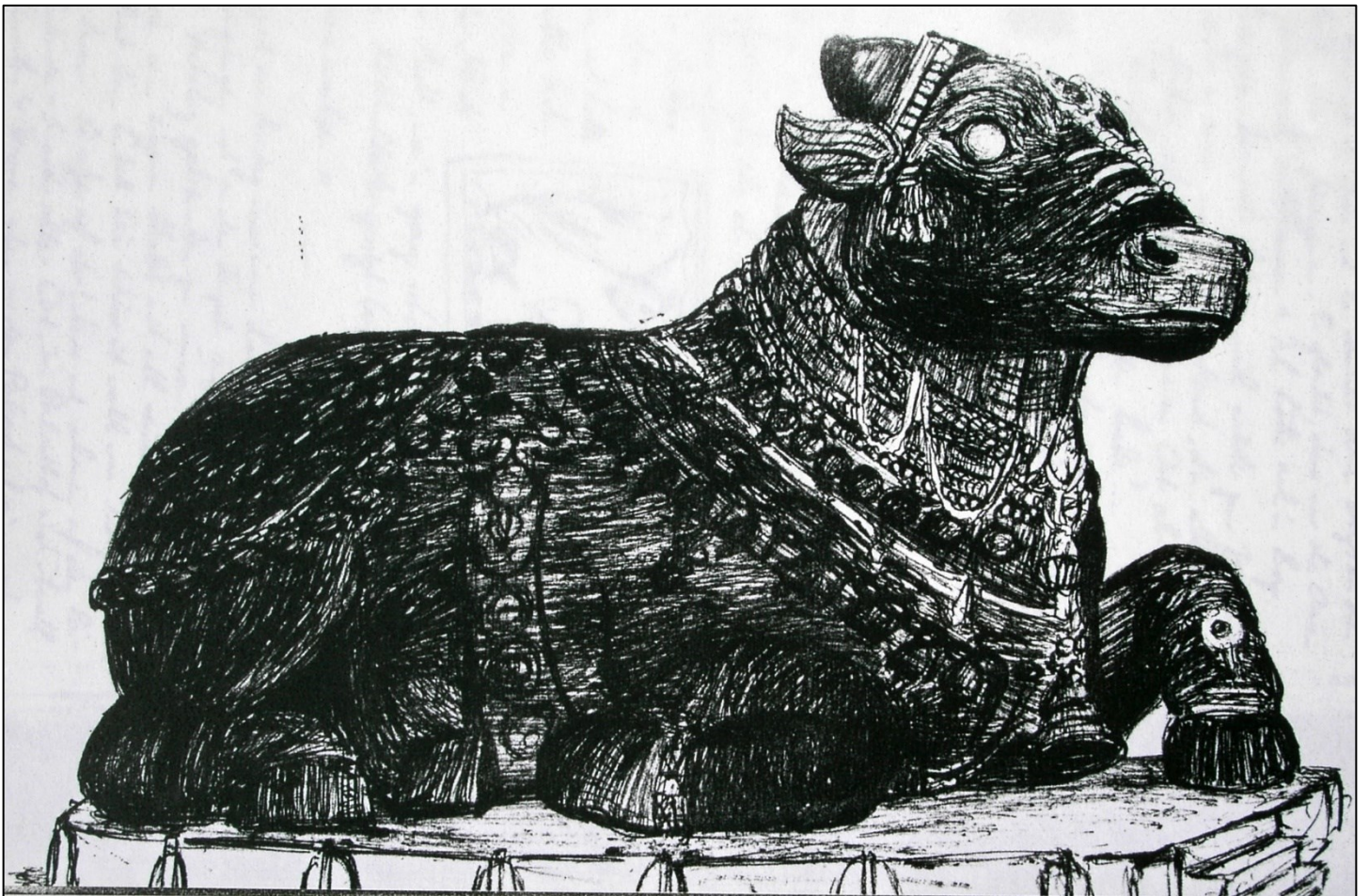


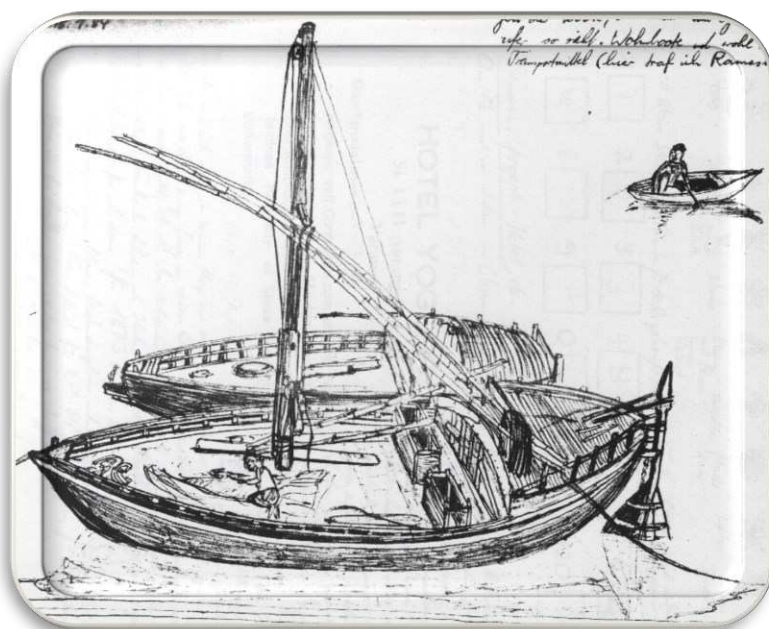
Verschollene Kunst

Verschwundene Werke nach Einreichung bei **Faber Castell**

Die wahre Geschichte über das Verschwinden von 659 Zeichnungen
von Tomé Thomas Etzensperger



Indien, Grosse schwarze Steinskulptur heilige Kuh



Druck & Distribution:
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

Zu diesem Buch / Einleitung

Am 15.12.1986 habe ich mich mit einer Sendung von 2 Skizzenbüchern, 2 Cartoon-Büchern, 4 Cartoons und 4 Zeitungsseiten als Nürnberger Stadtzeichner '88 beworben. Die Firma „**Faber Castell**“ und die Stadt Nürnberg hatte dies als Kulturprojekt im November 1986 ausgeschrieben. Ein mietfreies Atelier für ein Jahr, ein Stipendium von monatlich 2'000,-DM und eine Ausstellung zum Abschluss mit den in diesem Jahr entstandenen Werken des Künstlers, die in seiner Eigenschaft als Stadtzeichner entstanden sind, waren als Preis ausgeschrieben.

Ich hatte also an die Firma „Faber Castell“ als zwei meiner Werke diese zwei Skizzenbücher geschickt und meiner Bewerbung beigelegt. Die Ausschreibung beinhaltete übrigens den Vermerk, dass **“Die Bewerbungsunterlagen in gleicher Form wie erhalten auf Risiko des Bewerbers zurückgeschickt“** würden. Ich habe also diese Bücher als Wertpaket mit 2'000.- DM versichert an die Firma „Faber Castell“ geschickt. Meine Frau arbeitete zu dieser Zeit bei der Post und versicherte mir, dass ein so hoch versichertes Paket **NIE** auf dem Postweg verloren gehen würde.

Der Wettbewerb war zu Ende und ich hatte den Zuschlag als Stadtzeichner leider nicht erhalten. Die Unterlagen wurden also an die Bewerber zurückgeschickt. Ich erhielt jedoch kein Paket. Auf Nachfrage bei „Faber Castell“ erhielt ich die Aussage, die Bücher seien mir längst zugestellt worden, jedoch; oh, Entschuldigung, ein Versehen; auf dem „normalen Postweg“ und NICHT versichert. Sie kamen nie an, und auch auf Nachfrage und Nachforschungsanträgen während der nächsten Jahre ergaben sich keine neuen Erkenntnisse. **„Faber Castell“ hat nie nachgewiesen** (oder konnte es nicht), **dass die beiden Bücher überhaupt an mich versendet worden waren und auch Nachforschungen im Archiv von „Faber Castell“ erbrachten nichts.**

Es handelte sich bei den zwei Skizzenbüchern um Zeichnungen, die während eines Jahres auf einer Asienreise entstanden waren, nämlich ein Buch mit 262 und eines mit 300 Seiten mit insgesamt **659 Zeichnungen**, die ich einzeln

dotierte und für die ich insgesamt einen Wert von 48'025.-sfr, also 57'630.-DM ermittelte.

In einem Schreiben meiner Anwältin vom 5.5.1988 forderte diese von „Faber Castell“, mir eine Summe von 47'985.-DM als Schadensersatz zu leisten sowie die inzwischen angefallenen Kosten zu übernehmen.

Die Rechtsabteilung von „Faber Castell“ bot uns jedoch nur die Versicherungssumme von 2'000.-DM als Ersatz an und auch Fürst Toni von Faber Castell äußerte in einem persönlichen Brief an mich sein „Bedauern“ über den Verlust meiner Zeichnungen, wies jedoch auf die Rechtsabteilung seiner Firma hin und betrachtete mit der Bezahlung von 2'000.-DM die Sache als erledigt.

Ein ziemlich enttäuschendes (und von mir als erbärmlich empfundenenes) „Angebot“ dieser Firma. Die 2'000.-DM habe ich meiner Anwältin für ihre Mühen bezahlt, und das war kulanterweise sogar ein Sonderpreis von ihr. Ich hatte also NICHTS, und die finanziellen Möglichkeiten angesichts meiner damaligen Situation als Künstler haben verhindert, gegen die Rechtsabteilung eines so mächtigen und renommierten Unternehmens vorzugehen und weitere Schritte zu unternehmen.

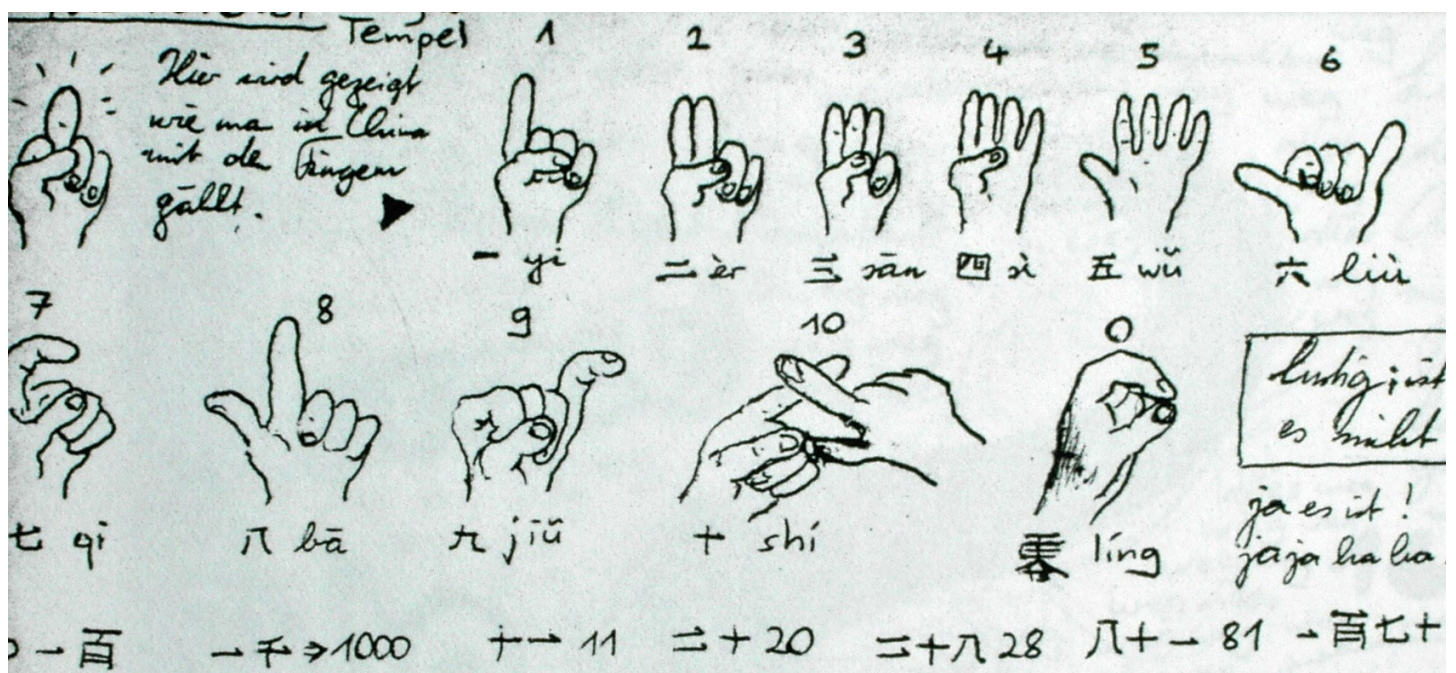
Nun habe ich aber nie daran geglaubt, dass die Bücher verschwunden oder verloren gegangen sind. Vielmehr glaube ich, dass die Zeichnungen noch existieren und nur darauf gewartet wird (von wem auch immer) diese Werke als in eigenem Besitz befindlich zu präsentieren zu einer Zeit, wenn niemand mehr danach fragen wird und keine anderen Besitzansprüche mehr auftauchen, also vermutlich nach meinem Ableben. Es hat, dies nur nebenbei bemerkt, Jahre gedauert, diesen Verlust meiner Werke einigermaßen zu überwinden und zu verarbeiten.

Um dies zu verhindern, veröffentliche ich dieses Buch mit einigen ausgewählten Zeichnungen, die verloren gegangen sind (oder gestohlen wurden – von wem auch immer!). Mein Vater hatte glücklicherweise damals **Kopien** (leider natürlich nur schwarz/weiß und in minderer Qualität) von allen Büchern und somit allen Zeichnungen gemacht. Er tat dies, weil er die

Bücher nicht aus der Hand geben wollte, ohne wenigstens eine Kopie davon zu behalten. Ich hatte meine Skizzenbücher nämlich während meiner Reise durch Asien immer meinem Vater in die Schweiz geschickt und ihn gebeten, er möge diese zwei Bücher doch meinem Verleger Philipp Mengis zeigen. Ich hatte zu jener Zeit nämlich in der Zeitung dieses Verlegers jede Woche eine ganze Seite zur Verfügung, auf welcher ich meine persönlichen gezeichneten Reiseberichte veröffentlichen konnte, was meinen Aufenthalt in Asien finanzierte. Viele meiner Zeichnungen in den verschwundenen Skizzenbüchern wurden also schon in meinen Reiseberichten in der Zeitung auch veröffentlicht.

Zweck dieses Buches ist es also, diese Zeichnungen, die ich dankenswerterweise durch meinen Vater in Kopie noch habe, auch als Buch zu veröffentlichen, damit **NIEMALS** jemand behaupten kann, diese Zeichnungen gehörten ihm. **ALLE** diese Zeichnungen bleiben für **IMMER** im Besitz des Künstlers und seiner Nachfahren!

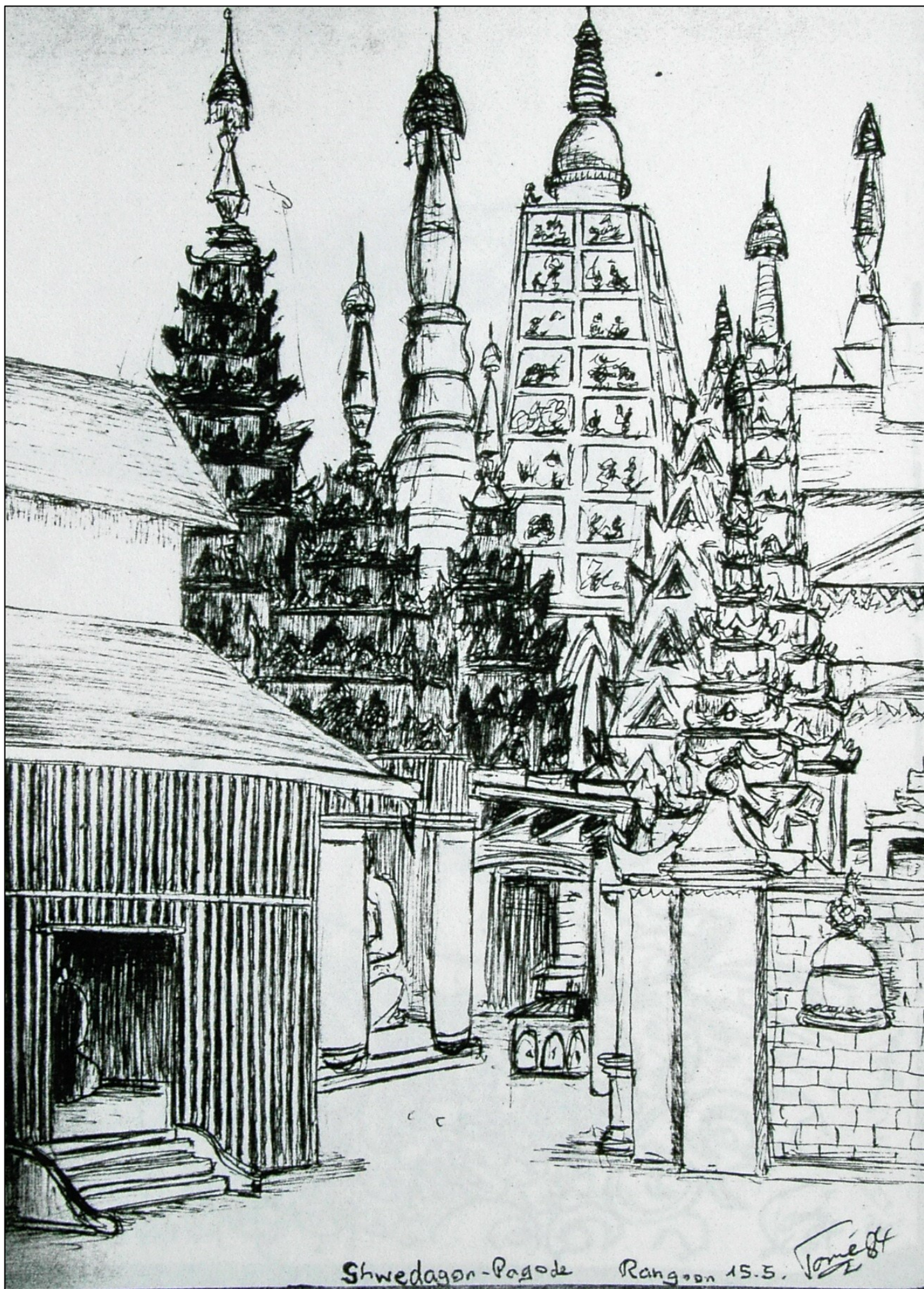
Ich widme dieses Buch also posthum meinem Vater,
der es durch seine weise Voraussicht erst ermöglichte.



Zählen auf chinesisch... logischer als auf Deutsch
China / Tagebuch

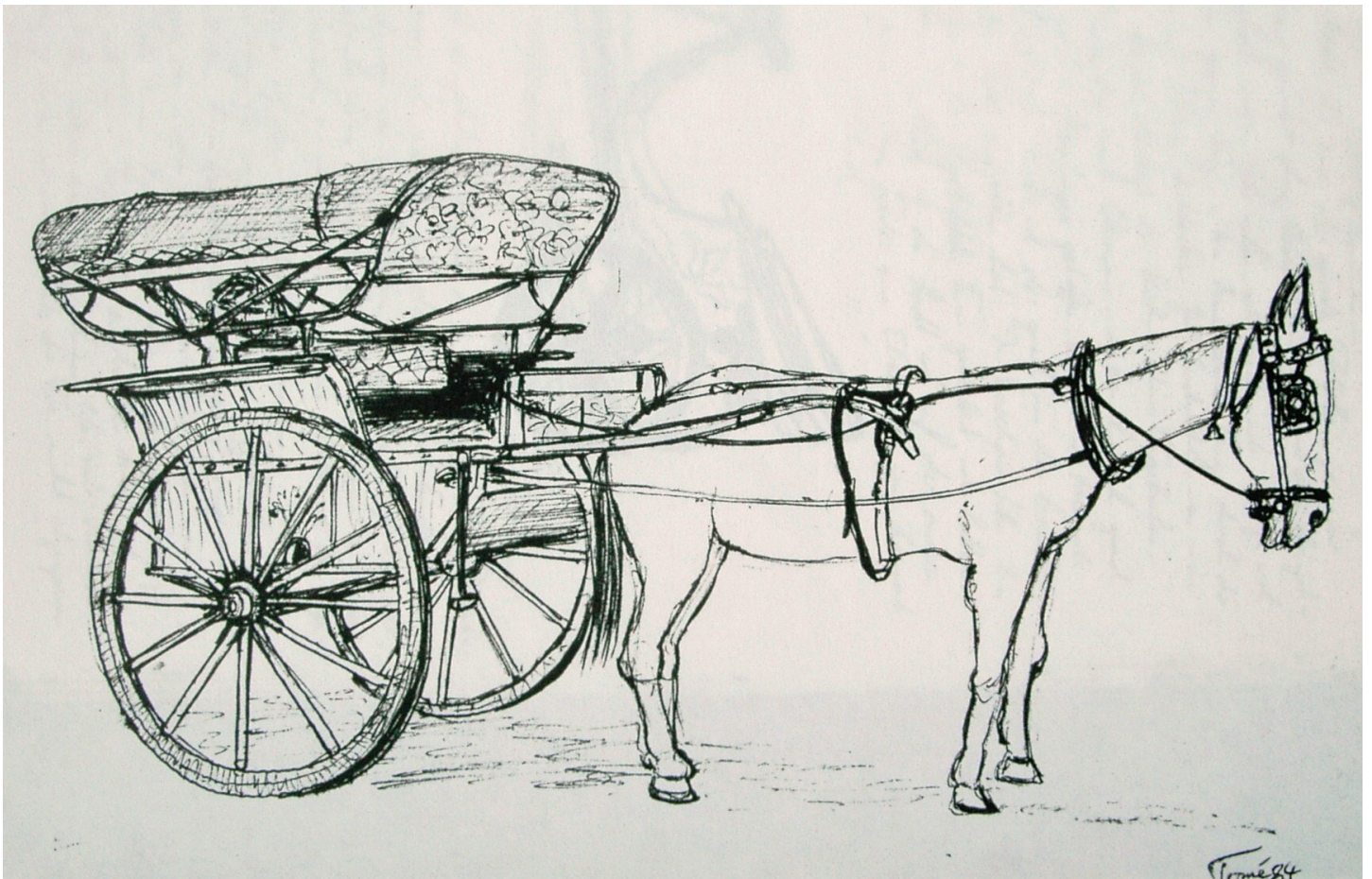


Kunming / China

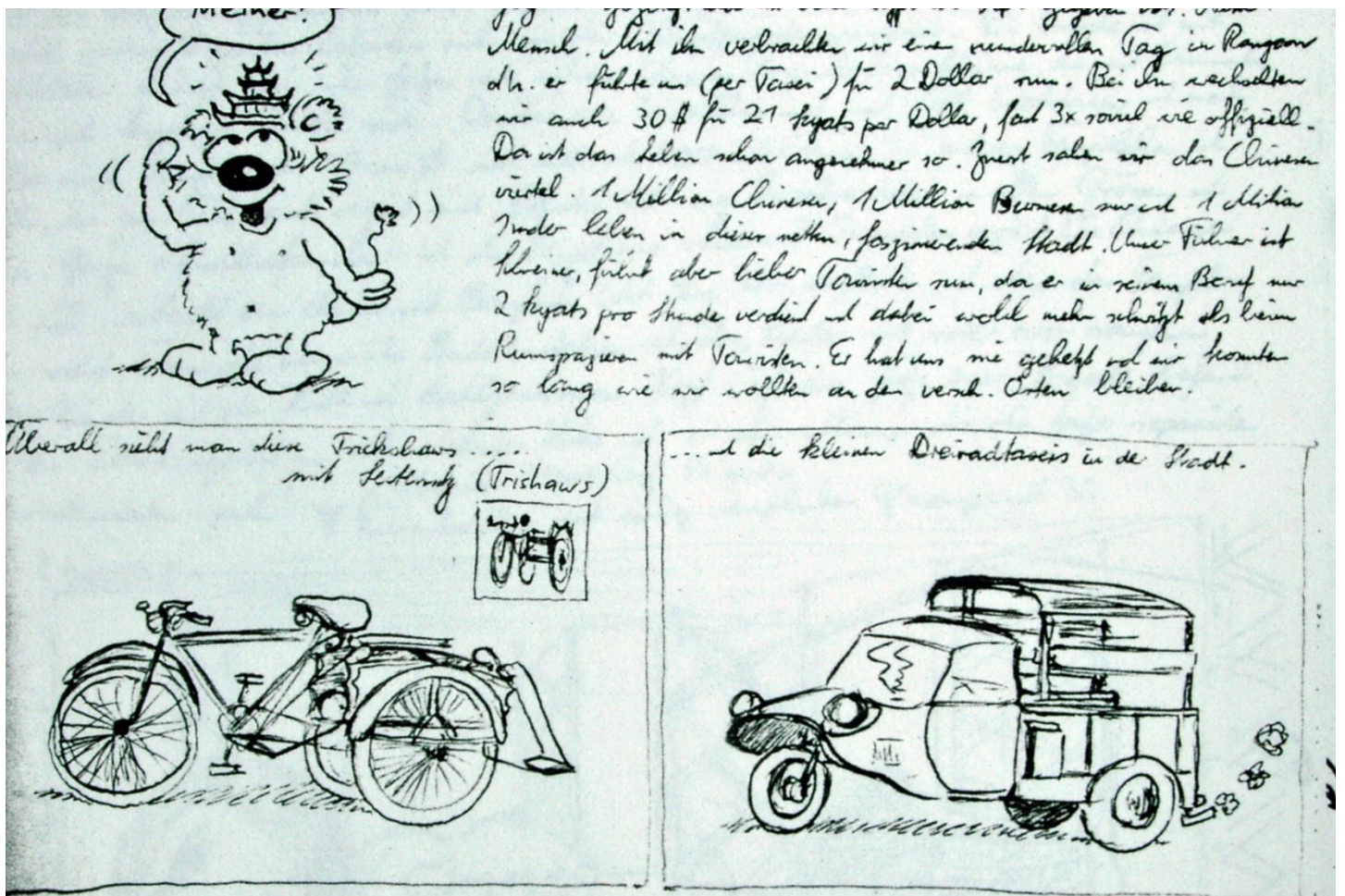


Shwedagon-Pagode Rangoon 15.5.

Burma / Rangoon / Mai 1984



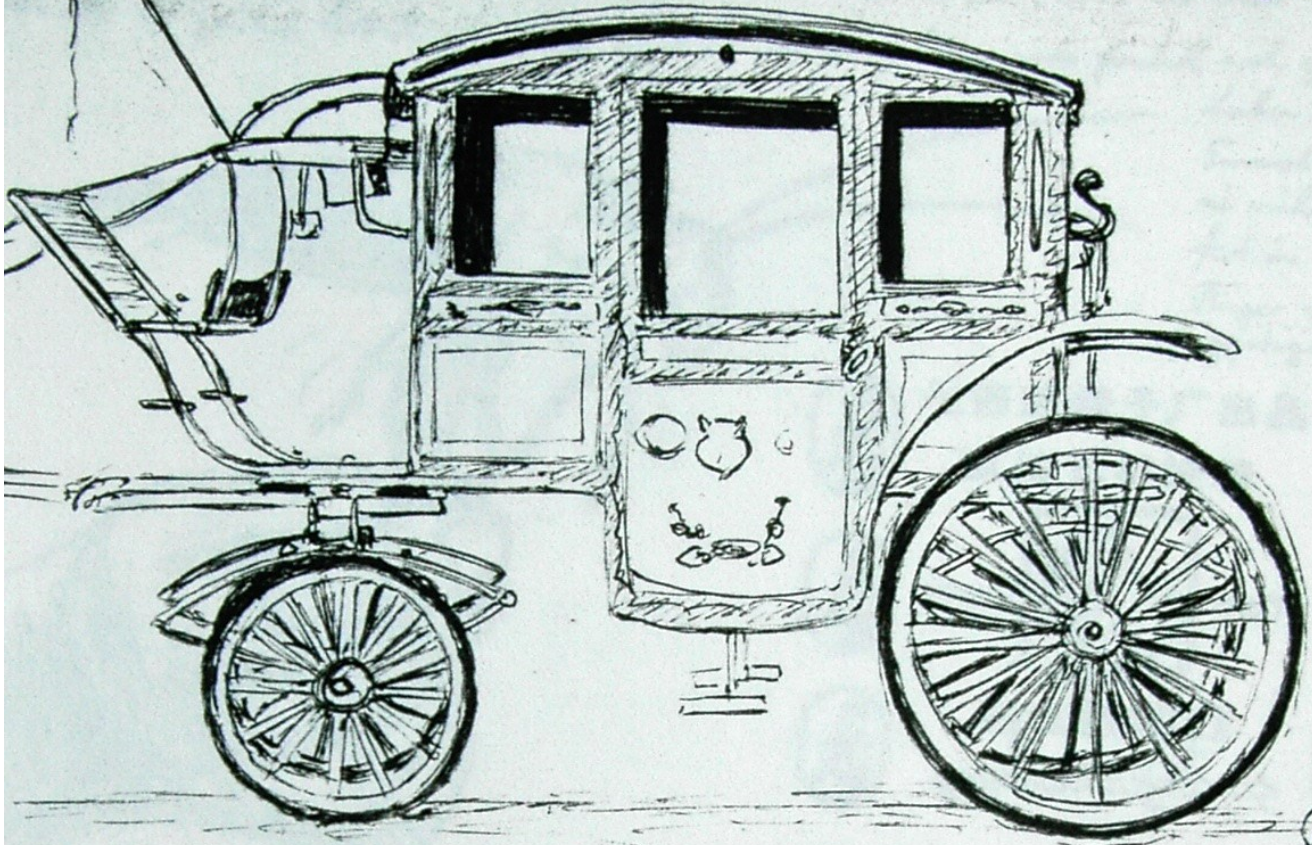
Pferdedroschke in Burma



Tagebuch Burma / rechte Seite: Rangoon; Burma



Erspanner (Laster dem Pferd ein Netz zum Auffangen der Pferdeballen)
May Myo 16.5

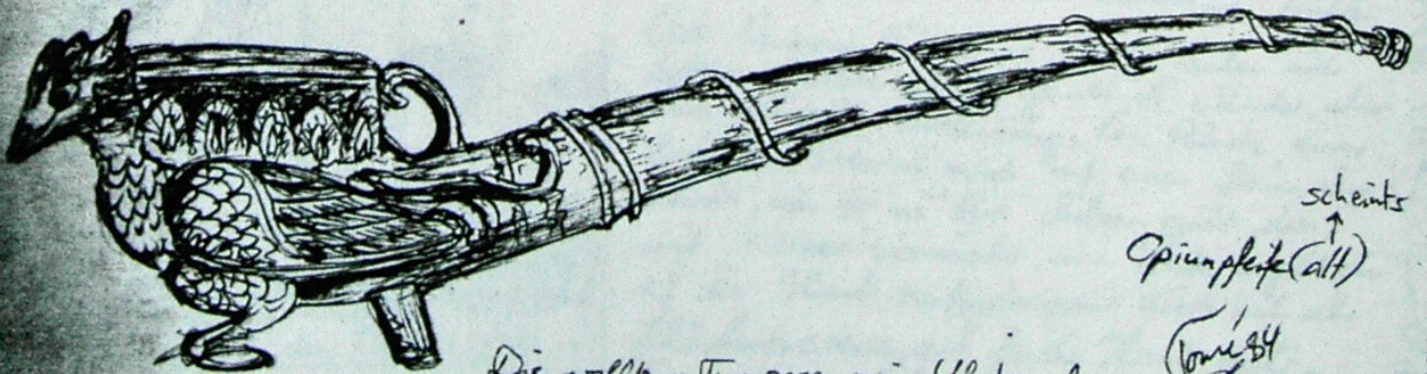
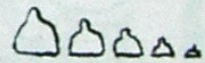


Tome 84

ne der vielen alten Kutschen von vor der 2. Weltkrieg in May Myo, immer noch im Gebrauch



Einige alte
Opiumgewichte
die jeweils in
allen Größen
vorhanden sind



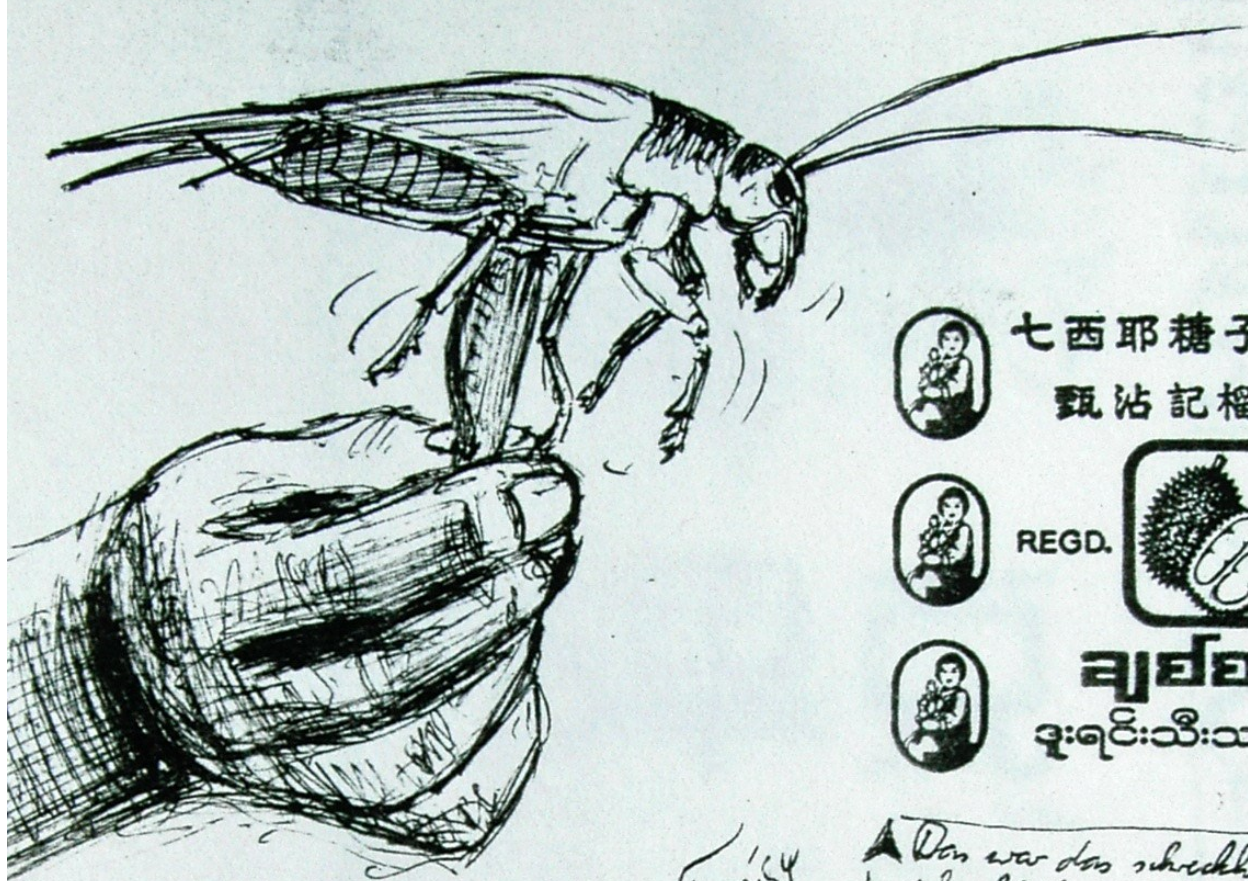
scheints
Opiumflöte (alt)

Die wollte n Typ gegen meine Alt tauschen

Tome 84

Ein Junge in May Mya hielt eine riesige Kenschucke in der Hand und hielt sie
damit sie zerbrechen konnte, aber es war zu stark und er wurde von ihr gebissen, was ziemlich weh ge-

haben
Einmal
ne nich
fest in
Finger fe
iggigigig



七西耶糖子厂出品

甄沾記榴槿糖



REGD.



132/79



ချစ်စရာ

ဒူးရင်းသီးသကြားလုံး

Tomé'sy

Und für einen Kyat hat ich leider Bota-
ung-Pagode einen Vogel (einen kleinen niedlichen)
kauft und ihm die Freiheit geschenkt - das soll
Glück bringen. (Sieht man überall).



Das war das schreckliche Zärtl
schrecklichem Jacke-frucht-Geschm
den ich im Zug nach Mandalay
boten kriegte



Gratis Clinatex in einer kleinen "Shonan"
in Rangoon mit Mini-Fischchen und -

Viele Burmesen Frauen und Kinder haben
hellbraune Salbe auf dem Gesicht, z.B. Mund
ohne religiöse Bedeutung. Die Rinde
bestimmten Baumes wird auf einem Stein
schalt, was so eine Art Pulver gibt, das
mit Wasser vermischt, eine Paste er-
auf die Haut aufgetragen wird und
Schönheitscreme, gut für die Haut, gut

6 G
7 2
8 5
9 C
0 O

Die bumerischen Zahlen

Oh Fürstentum Liechtenstein

Where can we drink beer?

I think you don't know the way.

etc...
etc...

and Monaco

You know the way?

Where you from

Yes thank you very much

beer oh yes thank you very much

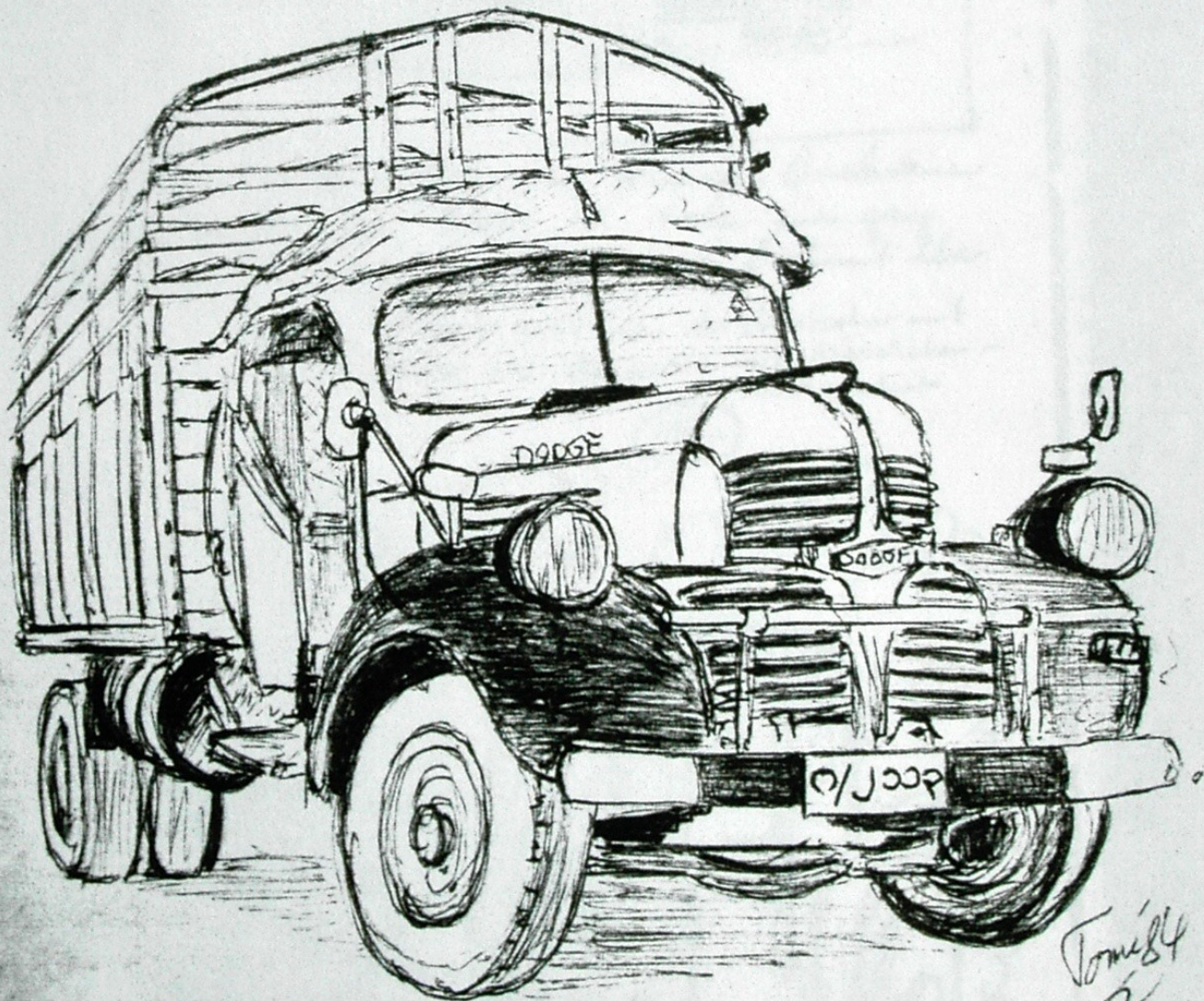
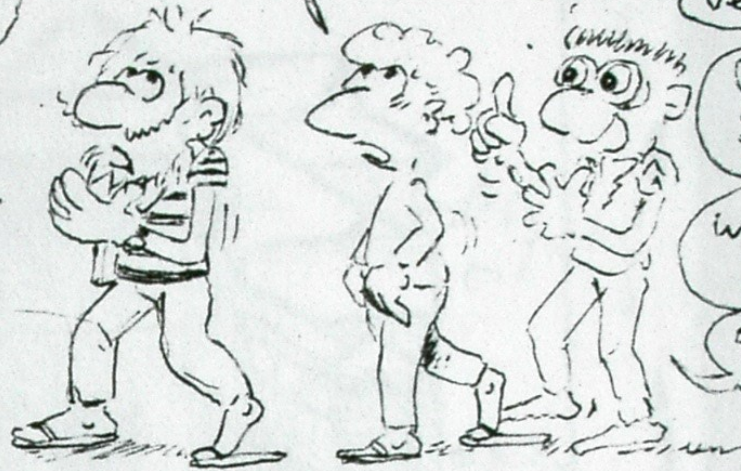
yes, thank you very much

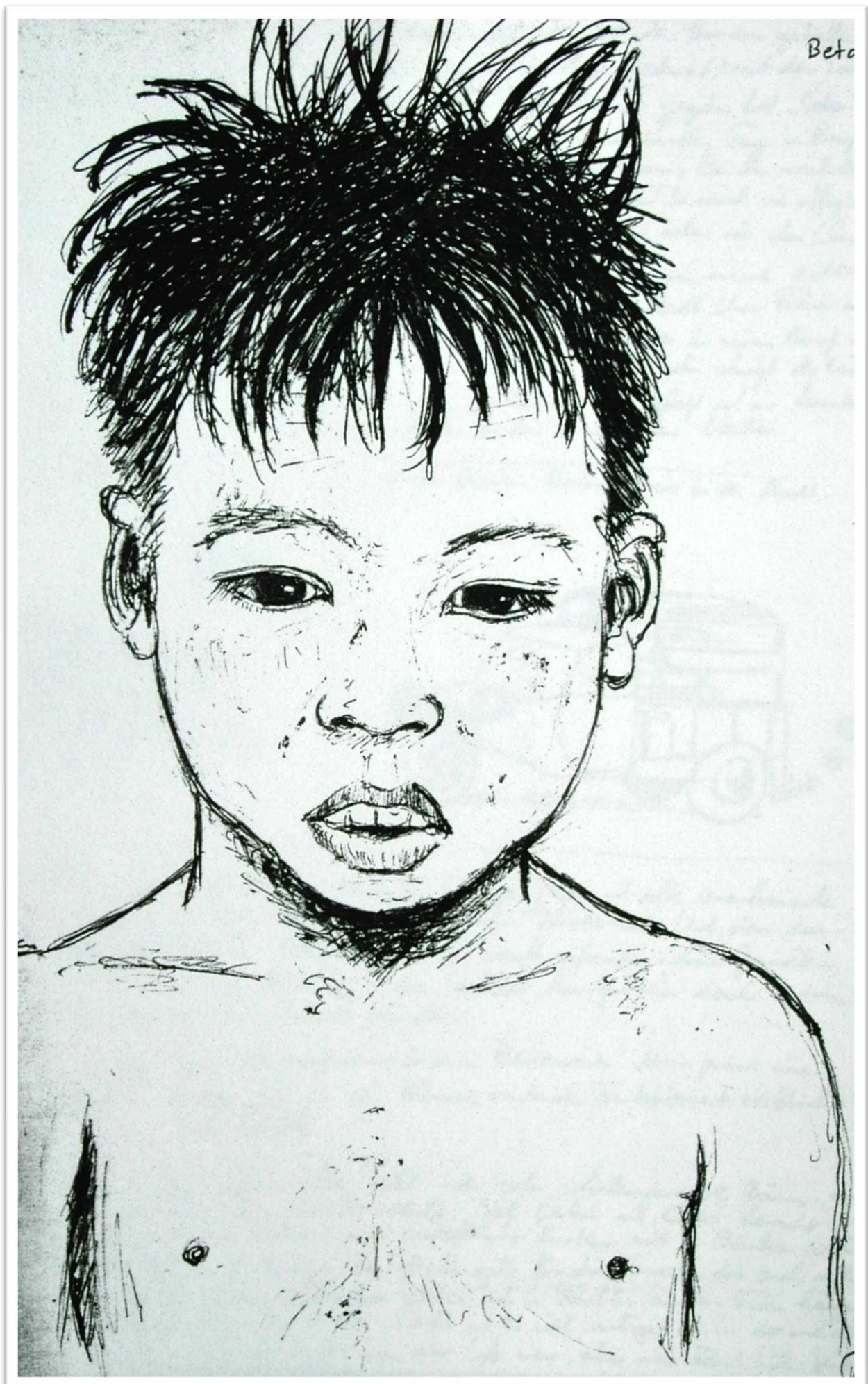
Thank you very much

Where you from?

etc...
etc...

I go to a
forestry school
fornichtliche Leuten
Columbus. ➤





Burmesischer Knabe



Markthalle in Kalkutta / Indien





Indian Museum / Calcutta / menschlicher Embryos





Ceylon / Sri.Lanka



Ceylon

